

Wertehaus
Wo Partnerschaft ein Zuhause hat
Morgen kann kommen.
Wir machen das Was ist!
Genossenschaftliche Beratung in neuer Atmosphäre erleben
Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Echo DIGITAL

Ausgabe 17/2023
08. September 2023
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE
Platzprobleme – kurz oder langfristig?
Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².
SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.
Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Sonderaktion
Gezielte Förderung
Zum diesjährigen Weltkindertag am 20. September 2023 startet die Online-Plattform SCHWARZWALD-CROWD eine große Sonderaktion, deren Mehrwert speziell den Kleinen zugutekommt. Im Zeitraum vom 20. September bis 20. November 2023 stellt badenova für alle Projekte, die einen Mehrwert für Kinder bieten, einen Sonderfördertopf von 2000 Euro pro Aktionsmonat zur Verfügung. Die ersten vier Projekte, die während dieses Zeitfensters online gehen, erhalten zudem einen Startzuschuss in Höhe von 250 Euro. Auch seine finanzielle Aufwertung jeder Unterstützung ab 10 Euro hat der Energiedienstleister im Rahmen dieser Aktion auf 20 Euro verdoppelt.
Im Dezember 2019 startete badenova mit ihrem Online-Angebot SCHWARZWALD-CROWD – einer Crowdfunding-Plattform, die es Vereinen, Organisationen und Einrichtungen, aber auch Privatpersonen ermöglicht, ihre Projekte mit Hilfe der Unterstützung von Privatpersonen und Unternehmen zu finanzieren. Das bisherige Fazit: 41 erfolgreiche Projekte, über 185.000 Euro gesammelte Gelder und über 2.600 Unterstützer/innen.
Die ersten vier Projekte, die im Zeitraum vom 20. September bis 20. November online sind und einen nachgewiesenen Mehrwert für Kinder bieten, erhalten deshalb einen Bonus in Form eines Startzuschusses über 250 Euro. Zudem gibt es pro 10 Euro Unterstützung 20 Euro aus dem SCHWARZWALD-CROWD-Fördertopf dazu.

Die Kommandeure wechseln

Versorgungsbataillon der Deutsch-Französischen Brigade in Breisach



Der Kommandowechsel beim Deutsch-Französischen Versorgungsbataillon fand viel Aufmerksamkeit auf dem Breisacher Münsterberg

Das Deutsch-Französische Versorgungsbataillon der Deutsch-Französischen Brigade mit Stabsitz in Müllheim/Baden hatte feierliche Kommandoübergabe in Breisach. Breisach ist Patengemeinde der Brigade. Der neue Kommandeur der Stabs- und Versorgungskompanie ist jetzt für die nächsten beiden Jahre Oberstleutnant Colonel **Jean-Baptiste Angot**. Er löste Oberstleutnant **Christian**

Stahl ab. Neuer stellvertretender Kommandeur ist **Sebastian Seidler**. Brigadegeneral des binationalen Großverbands ist seit diesem Jahr Brigadegeneral **Christian Friedl** und er nahm in einem Tagesbefehl die turnusmäßige Kommandoübergabe in einem zeremoniellen Appell beim Versorgungsbataillon vor. Das Heeresmusikkorps der 10. Panzerdivision in Veitshöchstheim umrahmte die

Amtsübergabe, der deutsche Truppenteil der Brigade ist der Division unterstellt. Im Anschluss daran folgte ein militärisches Defilee (Parade), bei dem Sebastian Seidler 250 Soldaten des Bataillons durch die Straßen in Breisach anführte. Daran waren alle Kompanien mit 800 Mann Stärke durch Abordnungen vertreten. Breisach hatte im Jahr 2002 eine Übereinkunft für gute

Beziehungen zwischen Bürgern, Soldaten und Angehörigen, zwischen Deutschland und Frankreich zum Wohle der Völker beschlossen. Dabei wurde eine Patenschaft mit dem Deutsch-Französischen Versorgungsbataillon gegründet. Daraus ergibt sich eine enge Verbundenheit. Dazu soll auch die Freundschaft beider Völker

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT
Joel
FÜR BACKKULTUR
Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet
Bäckerei Joel
Gutgesellentorplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96
Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen
Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

GEBÄUDE-REINIGUNG MEISTERBETRIEB
• BÜRO- UND GLASREINIGUNG
• INDUSTRIE- & GEWERBEREINIGUNG
• BAUSCHLUSS- & ENDREINIGUNG
• FASSADENREINIGUNG
• PHOTOVOLTAIKREINIGUNG
• HAUSMEISTERDIENST-GRÜNLANDPFLEGE
Büro Adresse
Küferstraße 8
79206 Breisach
Tel. 07667 929 842
www.tuncel-gs.de
GebäudeService GmbH
tuncel
Gebäudereinigung

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBERATER
Wir suchen DICH !
→ Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
→ Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)
Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen
commeco solutions
Commeco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commeco.de

Der kürzeste Weg zur Brille
• Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
• Schnelle Terminvergabe
• Augeninnendruckmessung
• Kostenloser Computersehtest
• Brillenfertigung (eigene Werkstatt)
Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da
rheinuferstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augeoptik.de

Pflanzservice!
Wir bepflanzen gerne Ihre Balkonkästen und Gefäße!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Blumen Güth

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

Binz
Meisterfachbetrieb
Ihr Sonnenschutz-Profis

Rolladenbau+Sonnenschutz

Mit einem neuen Terrassendach genießen Sie Ihre Terrasse bei jedem Wetter! Ihr Sonnenschutzprofis berät Sie gerne - bei Ihnen zu Hause oder in unserer Ausstellung.

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de



LEBER
wohnen + leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE

KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023

**Echo
MEDIEN**

gefördert werden. Bürgermeister **Oliver Rein** und sein französischer Amtskollege **Richard Alvarez** aus der Partnerstadt Neuf-Brisach zeigten sich gemeinsam bei den Feierlichkeiten. Die „Visitenkarte Europas“ nannte Bürgermeister Oliver Rein das, was sich jedes Jahr am Oberrhein zwischen Breisach und der Partnerstadt Neuf-Brisach in Frankreich und im weiteren binationalen Verhältnis abspielt. Da war das Wappen des DEU/FRA VersBtl in Form eines Rundschildes mit den verschlungenen Nationalfarben Frankreichs und Deutschlands auf dem Breisacher Münsterplatz deutliches Indiz für ein gemeinsam gelebtes Europa.

Die Deutsch-Französische Brigade hat militärische und auch repräsentative Aufgaben. Mit Blick auf die deutsche, die französische und europäische Geschichte waren und sind es immer bedeutsame Ereignisse, an denen die Brigade oder ihre Truppenteile als Ehren- oder Paradeformation teilnahmen oder teilnehmen. Besondere Bedeutung hat die Teilnahme der Brigade an den Paraden zum französischen Nationalfeiertag auf dem Champs-Élysée in Paris. Das Motto der Brigade zur gelebten Freundschaft lautet: „Dem Besten verpflichtet - Devoir d'excellence“ und zeigt den erfolgreichen Weg der Aussöhnung. Das Motto des DEU/FRA VersBtl selbst lautet: „Acta Non Verba - Handeln nicht reden“. Deutsch und Französisch sind Arbeitssprachen, Englisch die gemeinsame Sprache bei Einsätzen.

Auf Grund einer gemeinsamen Idee des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl und des damaligen französischen Staatspräsidenten Francois Mitterrand wurde der binationale Verband DEU/FRA Brigade im Jahr 1989 in Stetten am kalten Markt gegründet und im Jahr 1994 nach Müllheim verlegt. SFOR Mandate, ISAF Mandate und viele weitere internationale Einsätze fordern den Soldaten im Rahmen ihrer militärischen und humanitären Missionen in einer prägenden Zeit mit ständigen Herausforderungen alles ab. Dabei übernimmt das DEU/FRA Versorgungsbataillon mit seiner Stabs- und Versorgungskompanie, Instandsetzungs- und Umschlagkompanie und der Transportkompanie viele logistische Herausforderungen im Zusammenwirken mit den anderen Truppenteilen der DEU/FRA Brigade.

Heute, im Jahr 2023 und dem über einem Jahr andauernden Krieg in Europa haben sich die brisanten Aufgaben der Deutsch-Französische Brigade mit seiner Kampftruppe um die Sicherung der Ostflanke der Nato erweitert. Eine Zeitenwende. Bisher war die Brigade immer wieder zu weltweiten Stabilisierungsoperationen gegen den Terrorismus im Einsatz um den Frieden in der Welt zu sichern. „Handeln, nicht reden“ lautet der Schlachtruf der 5.500 Mann starken binationalen Truppe mit Herzblut für konsequente Landes- und Bündnisverteidigung, um ein Leben für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung zu garantieren, wie es Oberstleutnant Christian Stahl



Militärisches Zeremoniell: Wenn die bunten Fahnen wehen ...



Handschlag beim Kommandowechsel

beim Abschied formulierte. Der Frauenanteil der Brigade beträgt 5 Prozent, wobei der Frauenanteil des angesehenen und kampferprobten Bataillon mit großen operativen Fähigkeiten Versorgungsbataillons selbst etwas höher liegt. Die deutschen Soldaten der DEU/FRA Brigade unterstehen dem Kommando Heer und dort der 10. Panzerdivision in Veitshöchheim. Mit dem Stab der DEU/FRA Brigade hat das VersBtl seinen Standort in Müllheim. Weitere Standorte der DEU/FRA Brigade sind in Baden-Württemberg, im Elsass und in Lothringen. Dabei hat die

einzigste deutsche Kampfgruppe, das Jägerbataillon 291 seinen Standort im Ausland, dieser liegt in Illkirch-Grafenstaden/Elsass. Weiter zählen zur DEU/FRA Brigade das 3. Husarenregiment, das 110. Infanterieregiment und das Jägerbataillon 292 sowie das Artilleriebataillon 295 und die Panzerpionierkompanie 550. Das Bataillonsmaskottchen ist ein 10-jähriger Alaska Husky namens Faolan. Faolan erinnert an das Schicksal der 436 Hunde, die seit dem 15. Dezember 1915 an der Vogesenfront eingesetzt wurden. Sie benutzten die bis dahin eingesetzten Maultiere,

die im zwei Meter hohen Schnee nicht vorwärts kamen. Der Zweite Zug der Alaska Schlittenhundestaffel hatte den Auftrag, Stützpunkte auf dem Hartmannswillerkopf, dem Hohnack und dem Linge Kopf mit Nachschub an Granaten und Munition zu versorgen. Bei solch einem Auftrag hatte ein neunköpfiges Schlittenhundegespann über eine Entfernung von 120 Kilometern einen beladenen Schlitten mit drei Soldaten und 300 Kilogramm Munition gezogen. 90 dieser Hunde des 2. Zuges sind in Ausübung ihres Dienstes ums Leben gekommen. ek



Major Sebastian Seidler führt das militärische Defilee an

Großeinsatz der Feuerwehr

Reiterinnen müssen von 30 Metern hoher Plattform gerettet werden



Treppenabschnitt bei den Wasserfällen in Allerheiligen

Bei einem Reitausflug haben zwei Mädchen einen Großeinsatz der Feuerwehr ausgelöst. Sie ritten mit ihren Pferden eine 30 Meter hohe Treppe im Schwarzwald hoch, von der die Tiere dann nicht mehr herunterkamen. Die Rettung der Tiere dauerte noch bis zum nächsten Morgen.

Die zwei Mädchen sind kürzlich bei einem Ausflug mit ihren Pferden in eine Notsituation in der kleinen Stadt Oppenau in Baden-Württemberg geraten. Sie ritten eine Treppe auf eine 30 Meter hohe Plattform im Schwarzwald bei den Allerheiligen Wasserfällen hoch.

Allerdings war es für die Tiere dann unmöglich, wieder hinunterzukommen. Obwohl es sich

um Haflinger Pferde handelte. Seit über 100 Jahren wird dieses Gebirgspferd auch nach den Kriterien für Trittsicherheit gezüchtet. Seine gedrungene, gut bemuskelte Körperform und Hufe wie aus Stein sind das züchterische Ergebnis einer Selektion auf lange Gebirgsmärsche in große Höhen auf steinigem Boden in den europäischen Alpen.

Die Allerheiligen Wasserfälle zählen zu den schönsten und höchsten Wasserfällen des Schwarzwaldes. Eingebettet in der Bergwelt von Schliffkopf, Hundskopf und Schwabenkopf stürzen sie sich über sieben Kaskaden fast 90 Meter die steilen Felsen hinab. Die Schluchten sind zusammen mit der Kloster-

ruine besonders im Sommer ein viel besuchter Ort.

Bei dem Großeinsatz halfen neben Feuerwehr auch Bergwacht, Tierärztin, Rotes Kreuz und Technisches Hilfswerk mit. Die Mädchen hatten sich bei ihrem Reitausflug verlaufen. Nachdem sie die moosbewachsene Treppe hoch geritten waren, sei diese jedoch zu rutschig gewesen, um mit den Tieren, deren Hufe mit Hufeisen beschlagen waren, auch wieder hinunterzukommen. Das wirkt auf feuchtem Granitstein wie Glatteis.

Um einen Notruf abzugeben, mussten sich die Mädchen trennen, denn bei den Wasserfällen hatten sie keinen Netzempfang. Im Ort angekommen, alarmierte eine von ihnen ihre Mutter,

die schließlich den Notruf und die Besitzer der Pferde rief.

Bis zur Dunkelheit konnten die Tiere nicht dazu bewegt werden, die Treppe hinabzusteigen. Die Tiere mussten deswegen bis zum nächsten Morgen auf der Plattform verharren. Ihre Besitzer waren während der Nacht bei ihnen. Die Pferde erhielten Stroh und Heu, während die Besitzer bei starkem Regen unter einer Plane schliefen.

Am nächsten Morgen konnten die Pferde schließlich gerettet werden. Das Technische Hilfswerk sicherte die Treppe mit Heu und die Eisengeländer mit großen Holzbohlen, während die Bergwacht alle Personen mit Seilen vor einem möglichen Abrutschen sicherte. „Zwei der Feuerwehrleute haben dann tatsächlich Fuß für Fuß der Pferde Stufe für Stufe nach unten gesetzt. Die Pferde haben dann langsam Vertrauen gefunden“, sagte **Michael Wegel**, stellvertretender Kreisbrandmeister im Ortenaukreis.

Letztendlich kamen alle Beteiligten mit einem Schrecken davon. Künftig dürfte es jedoch in Deutschlands Schilderwald weiter rascheln, um Reiter vor solchen Gefahren zu warnen. Die Artenvielfalt der Verkehrszeichen gleicht jetzt schon einem Schilderwald, denn in Deutschland gibt es über 600 unterschiedliche Verkehrszeichen, die für entsprechende Ordnung sorgen sollen. Hinzu kommen noch 3,5 Millionen Wegweiser. ek



reinigt und pflegt

- Unterhaltsreinigung
- Glas- & Fassadenreinigung
- Sonder- & Baureinigung
- Grünanlagenpflege
- Parkplatzreinigung
- Winterdienst
- Hygiene-Lösungen

Kooperationspartner und Reinigungskräfte bitte melden unter:

algeb awell GmbH
 Im Gelbstein 23
 79206 Breisach
 Tel. +49 7667 8308-37
 jobs@awell.de
 www.awell.de



HYGIENE + SICHERHEIT IN IHREM UNTERNEHMEN

Desinfektionssäulen/-spender






BERATUNG & VERKAUF
 Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Personale

André Weltz bleibt weitere 5 Jahre Vorstandsvorsitzender des Badischen Winzerkellers



Handschlag auf Vertragsverlängerung von Vorstandsvorsitzendem André Weltz (l.) und Aufsichtsratsvorsitzendem Rolf Mauch (r.)

Bei der diesjährigen Herbstversammlung im Badischen Winzerkeller kam es zur verlängernden Vertragsunterzeichnung des Vorstandsvorsitzenden André Weltz. „Wir sprechen Ihnen unser Vertrauen aus“, so **Rolf Mauch** als Aufsichtsratsvorsitzender und im Namen aller unserer Winzerinnen und Winzer. „Sie haben Kraft, Mut und Weitblick bewiesen und wir wollen Sie weiterhin in unseren Reihen, um konstruktiv in die Zukunft zu arbeiten und das passende Geschäftsmodell BWK 2.0 voranzutreiben. Wir alle wissen, dass das eine Herkulesaufgabe ist, die Sie in den letzten 3 Jahren dynamisch und überzeugend vorangebracht haben. Wir gehen mit Ihnen den Weg, sehen Perspektiven und freuen uns auf die weiterhin dynamische Zusammenarbeit.“ „Gleiches gebe ich gerne an Sie Herr Mauch und den Aufsichtsrat zurück“, so André Weltz. „Mich hat die Aufgabe hier im BWK gepackt! Im Besonderen danke ich meinem Sonnenwinzer-Team, ohne die ich die Zukunft nicht gestalten könnte. Wir sind zu einem tatkräftigen Team und einer umsetzungstarken Organisation gewachsen. Dies zusammen mit den vielen Winzerinnen und Winzern aus ganz Baden. Die Tätigkeit und die Menschen dahinter sind mir auch persönlich ans Herz gewachsen. Mit weiteren 5 Jahren haben wir gemeinsam die Sicherheit, unsere Agenda in die Zukunft zu entwickeln. Dafür steht auch unsere gemeinsam entwickelte BWK-CHARTA von 2022, die nachhaltig lebendig wird. Sehr gerne unterzeichne ich hier und heute meinen Vertrag mit dem Hinweis auf Paragraph 3. - Wir arbeiten im Verbund – Einer für alle, alle für Einen.“

Alles RECHT einfach



SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
 Fon: +49 (0)7667 90650
 Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
 Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Erbrecht:

Auslegung der Vor- und Nacherbschaft in einem gemeinschaftlichen Testament

Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main (Beschl. v. 27.06.2023 - 21 W 52/23), war mit der Interpretation eines handschriftlich verfassten Testaments befasst.

Die kinderlosen Erblasser hatten im Jahr 1990 ein gemeinschaftliches handschriftliches Testament aufgesetzt und sich gegenseitig zu Alleinerben bestimmt. Nach dem Tod des Letztverstorbenen sollte der gesamte beiderseitige Nachlass je zur Hälfte an den Bruder des Ehemanns bzw. an die Schwester der Ehefrau fallen. Nach dem Tod des Bruders sollte die Erbschaft wiederum an dessen Kinder fallen. Sowohl der Bruder des Erblassers als auch die Schwester der Ehefrau waren bereits verstorben. Nach dem Tod des Ehemanns beantragte die Nichte aus der Familie der Ehefrau einen gemeinschaftlichen Erbschein – sie war der Ansicht, dass die Erblasser deren Vermögen zu gleichen Teilen der Familie des Ehemanns und der Ehefrau zukommen lassen

wollten. Die Kinder des Bruders waren hingegen der Ansicht, dass vielmehr eine Vor- und Nacherbschaft angeordnet worden sei. Demnach seien sie nach dem Tod ihres Vaters – dem Bruder des Erblassers – als seine Kinder zu gleichen Teilen Erben geworden.

Dieser Ansicht schloss sich im Ergebnis auch das Oberlandesgericht Frankfurt nach einer Auslegung des gemeinschaftlichen Testaments an. Orientiert hat es sich hier zunächst am Wortlaut der Verfügung. Dabei spielte es insbesondere eine Rolle, dass die Erblasser keine Regelung für den Tod der Schwester der Ehefrau getroffen hatten – wohl aber eine Regelung für den Fall des Todes des Bruders. In diesem Fall greift aufgrund des Vorversterbens der Geschwister eine gesetzliche Vermutungsregelung, wonach die Einsetzung als Nacherbe im Zweifel auch die Einsetzung als Ersatzerbe zur Folge hat. Aus diesem Grund sind die Kinder des Bruders dessen Ersatzerben -

und zwar zu gleichen Teilen. Gründe außerhalb des Testaments, die gegen diese Auslegung sprechen, konnte das Oberlandesgericht nicht feststellen. Nachdem das Nachlassgericht zunächst einen Erbschein ausgestellt hatte, der auch die Kinder der verstorbenen Schwester als Erben berücksichtigt hatte, wurde diese Entscheidung somit aufgehoben.

Fazit: Die Auslegung beginnt immer damit, den Wortlaut im Sinne eines allgemeinen Sprachgebrauchs auszulegen. Führt diese Auslegung nicht zur Ermittlung des tatsächlichen Willens eines Erblassers, kommen weitere Auslegungskriterien wie der mutmaßliche Wille des Erblassers zum Tragen.

Rechtsanwalt Roman Siebenhaar

Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..



Pflege24-ams
Vermittlung von
Pflegerpersonal

Häusliche Pflege 24
Seniorenbetreuung zu Hause
Pflegerkräfte
Haushaltshilfen

fon 00 49 (0)7 61 / 70 76 917
www.pflege24-ams.de
info@pflege24-ams.de



callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@outlook.de · www.callas-breisach.de



SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb
des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Fischer
Heizung - Sanitär - Lüftung

Wir beraten, planen und installieren

Telefon: 07667-7574
Telefax: 07667-6503
info@fischer-breisach.de · www.fischer-breisach.de



Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharr-waerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Wein über Grenzen hinausgetragen

Weinfest Breisach in neuer Aufmachung

Vorbei ist ein prächtiges Weinfest in Neuauflage. Die Neuauflage sorgte für viele Diskussionen schon im Vorfeld. Dabei sollte man jeder Neuauflage eines Festes erst mal die verdiente Chance einräumen. Und tatsächlich: Diese Chance wurde eindrucksvoll genutzt. Veranstalter ist jetzt die Stadt Breisach, nachdem das „alte“ Weinfest im letzten Jahr nach der Pandemie nach vielen Jahrzehnten nicht mehr stattgefunden hatte. Der Gang über das Festgelände ließ den Eindruck zurück, dass sich die Arbeit im Vorfeld tatsächlich mehr als gelohnt hat. Für die Stadt Breisach, die den Wein über Grenzen hinausstrug und ebenso für die vielen Winzergenossenschaften und Weingüter vom Kaiserstuhl und vom Tuniberg. Viel dazu beigetragen haben die auch die gekrönten Weinhoheiten und viele Schweißperlen hinter den Theken beim Ausschank. Dass es teilweise regnerisch war, das ist den Kalendertagen zuzuschreiben, die ein Tiefdruckgebiet auswies. Trotzdem können sich alle die zum Weinfest beigetragen hatten, über einen mächtigen Besucherstrom freuen. Schon beim obligatorischen Weinfest-Richtspruch der Zimmerleute fielen erste Regentropfen.

Die Kaiserstuhl-Tuniberg Bereichsweinprinzessin **Vera Klingenmeier** wurde mit einem Rucksack voller Erfahrungen verabschiedet und **Verena Haßler** aus Opfingen im Beisein von Bürgermeister **Oliver Rein** ihre Nachfolgerin. Dabei war ebenfalls die Badische Weinkönigin **Julia Noll** aus Buggingen-Seefeld, die Badische Bereichsweinprinzessin **Katharina Bruder** aus Oberkirch und die Badische Bereichsweinprinzessin **Alisa Höll** aus Bühl. Diese vielen gekrönten Häupter gaben dem Fest, das die DNA von Kaiserstuhl und Tuniberg präsentierte, den würdigen Rahmen rund um den Wein. Weinberge sind schließlich das Markenzeichen unserer und der badischen Region. In Szene gesetzt wurden die gekrönten Häupter vom Entertainer **Hansy Vogt**, der die Krönungsszenerie um Verena Haßler und das Kulturgut



Bild: ek

Das Riesenrad gehörte auch 2023 zur Ausstattung des Breisacher Weinfestes

Wein eindrucksvoll untermalte. Hansy Vogt ist immer gut für einen lockeren Spruch und begeisterte das Publikum, nahm es mit auf Weinreise mit den Weinhoheiten. Sicherlich wollten viele Besucher ihn beim 1. Auftritt in Breisach selbst sehen und erleben. Hansy Vogt bewies sich dabei als Entertainer von Format. Er führte zum Genuss des anwesenden Publikums viele hintergründige Bühnengespräche mit den anwesenden Funktionsträgern und Funktionsträgerinnen.

Möglicherweise ergibt sich für das Jahr 2024 ein neues Laubenkonzept, verriet Bürgermeister Oliver Rein. Die Stadt ist nun Veranstalter und nicht mehr die Wein-Marketing GmbH. 2023 gab es eigentlich zwei Veranstaltungen. Einmal das Weinfest angelehnt an die alte Prägung und die abgegrenzten Veranstaltungen um myKaiserstuhl zu Lichtershow und Künstlerauftritten. Hier muss neu bewertet werden ob es eine Wiederholung gibt oder zwei verschiedene Veranstaltungen

durchgeführt werden. Das war einer der Diskussionspunkte in der Öffentlichkeit schon vor dem Beginn des Weinfestes. Keiner Neuberwertung bedarf die Örtlichkeit der Weinfestveranstaltung vor dem barocken Rheintor der Stadt Breisach. Es gibt keinen schöneren Ort unter den Bäumen an Schwane Weiher, das dem Rheintor vorgelagert ist. Das historische Vauban-Gebäude verlieh dem Weinfest schon immer den Status, eines der schönsten Feste in ganz Baden zu sein. ek



Beim Weinfest-Richtspruch waren die Zimmerleute in großer Zahl präsent



Verena Haßler aus Freiburg-Opfingen (vierte von links) ist die neue Bereichsweinprinzessin Kaiserstuhl-Tuniberg

Bild: ek

Tag der offenen Baustelle in Burkheim

Wie laufen die Bauarbeiten für den Leitungsbau des Hochwasserrückhalteraums Breisach/Burkheim

Das Regierungspräsidium Freiburg (RPF) lädt am Donnerstag, 14. September, um 17 Uhr im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserrückhalteraumes Breisach/Burkheim zu einem Tag der offenen Baustelle ein. Treffpunkt ist vor der Lazarus-von-Schwendi-Halle in Burkheim (Rheinstraße 2). Von dort geht es anschließend zur Besichtigung der Baustelle in der Tullastraße. Bei diesem Termin dreht sich alles um die aktuellen Arbeiten für den Leitungsbau.

Wie das RPF mitteilt, läuft seit Ende Juni der Bau von Druckrohrleitungen im Randbereich von Burkheim. Ein Infoblatt wurde Ende Juli an die Haushalte verteilt. Die Leitungen werden zwischen den bereits errichteten Schutzbrunnen verlaufen und beim späteren Betrieb des Rückhalteraumes das geförderte Grundwasser ableiten. Neben den Druckrohrleitungen werden auch Stromleitungen sowie Mess- und Steuerleitungen unter der Erde verlegt.

Am Tag der offenen Baustelle in Burkheim bieten



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrierten Rheinprogramms Einblick in die anlaufenden Maßnahmen des Leitungsbaus innerorts und sind Ansprechpartner für sämtliche Fragen aller Bürgerinnen und Bürgern. Erläutert wird außerdem wie und wohin das Grundwasser aus den Brunnen abgeleitet wird.

Zum Schutz der Ortslagen vor zusätzlichen, schädlichen Grundwasseranstiegen bei künftigen Flutungen des Rückhalteraumes Breisach/Burkheim, werden im Ortsgebiet von Burkheim und in Breisach-Jägerhof Brunnen zur Grundwasserhaltung (Schutzbrunnen) gebaut. Bei den Bürgerinnen und Bürgern von Burkheim und Breisach-Jägerhof möchte sich das RPF ausdrücklich für die Geduld während der Bauarbeiten bedanken.

Vor Ort stehen Parkmöglichkeiten an der Lazarus-von-Schwendi-Halle zur Verfügung. Auch bei Anreise mit dem ÖPNV ist die Veranstaltung gut von der Bushaltestelle Burkheim, Festhalle zu erreichen.

Neue Einbrecher-Methoden

Vorsicht bei Blättern, Ästen und Steinen vor der Haustür

Besonders während der Ferien und Urlaubssaison schlagen Einbrecher gerne zu. Die Polizei bittet um erhöhte Wachsamkeit bei Ungewöhnlichkeiten rund ums Haus.

Was auf den ersten Blick wie die Überbleibsel des letzten stürmischen Unwetters aussehen mag, könnte ebenfalls ein Zeichen zwischen Einbrechern sein. Die dezente Markierung aus unscheinbaren Steinen, Blättern und Stöckchen scheint die neuen „Gauner-Zinken“ zu bilden. Was früher noch mit Kreide an die Hausfassaden gekritzelt wurde, wird nun, noch unauffälliger vor oder nahe der Haustüre gelegt.

Äste, Blätter und Steine vor der Haustür, könnten das Einbrecher gewesen sein? Nach vermehrten hinterlassenen Spuren rät die Polizei dazu, regelmäßig und besonders achtsam den Hauseingang zu kontrollieren. Bei dieser neuartigen Verständigung unter Verbrechern lassen sich schon erste Muster erkennen. So werden zum Auskundschaften potenzieller Einbruchsziele nicht wahllos Steine vor die Türe geworfen.

Vielmehr fanden die Betroffenen solcher Gauner-Zinken Blätter, Stöckchen und Zahnstocher in die Fenster- und Rollläden geklemmt oder zwischen Eingangstür und Zarge gesteckt. Außerdem wurden in



Nicht nur in den dunkleren Jahreszeiten schlagen Einbrecher gerne zu. Auch im Sommer, besonders während der Urlaubssaison, sollten Sie wachsam sein

Papier gewickelte Steine nahe der Haustüren gefunden. Mehr Sicherheit zu Hause: Mit einer Überwachungskamera fühlen Sie sich bestimmt sicherer zu Hause und haben im Ernstfall Beweismaterial. Sicherheitssysteme gibt es für innen und außen. Überwa-

chungskameras für außen sind wasser- und wetterfest. Steine, Stöcke und seltsame Symbole aus Kreide – Was es zu bedeuten hat: Nach Wohnungseinbrüchen Ende Juli ergaben die Ermittlungen der Polizei Hinweise auf besagte Konstrukte aus Naturmaterialien. ek

Die Polizei erklärte den Zusammenhang zwischen den Markierungen und der Abwesenheit der Anwohner im Rahmen der Verständigung zwischen Einbrechern.

So lassen sich die Einbrecher das längere Liegenbleiben der im Voraus drapierten Gegenstände mit einer gleichlangen Abwesenheit der Bewohner bestätigen. Gerade für Einbrüche in der Urlaubszeit wichtig zu wissen. Obwohl sich die Betrüger mit ihren Markierungen weiterentwickelt zu haben scheinen, sollten Sie auch bei Kreidesymbolen rund ums Haus weiterhin wachsam bleiben. Zusätzlich sollten Sie Ihr Zuhause vor dem Urlaub entsprechend vorbereiten, um Verbrechern keinen günstigen Einstieg zu ermöglichen.

Zusätzliche Sicherheit, so schützen Sie Ihr Zuhause gegen Einbrecher: Um den Urlaub richtig genießen zu können, möchte man sein Haus und Eigentum grundlegend in Sicherheit wissen. Die Polizei rät seine Abreise nicht in den sozialen Medien anzukündigen und öffentlich bekannt zu machen. Stattdessen sollten Sie einen vertrauenswürdigen Nachbarn oder Bekannten über Ihre Abwesenheit informieren und darum bitten, regelmäßig bei Ihnen nach dem Rechten zu sehen und Ihren Briefkasten zu leeren. ek

ELEKTRO GEPPERT

G m b H

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

- Gips- und
- Malerarbeiten
- Kalkoberfläche -
- Desinfektion aus der Natur

Telefon 0 76 67 - 4 34
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

Andreas Klein

Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration
Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 0 76 67 94 03 11
Fax 0 76 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

Wir bieten an:
Kaufmännische und gewerbliche Ausbildungsplätze (m/w/d)

WEINTRANS

Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ **Wartungen**
- ✓ **Hauptuntersuchungen**
- ✓ **Tankstelle**

- ✓ **Reparaturen**
- ✓ **Scheibenservice**
- ✓ **Kundenberatung**

☎ (07667) 14 11

Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de

Rotary Club des Deux Brisach

„Frauen-Power“ an der Spitze des Rotary Clubs

Pünktlich zu Beginn des neuen rotarischen Jahrs hat im Juli **Christiane Meister**, Unternehmerin aus Riedwihr im Elsass, die Präsidentschaft des deutsch-französischen Rotary Clubs des Deux Brisach Region Colmar-Freiburg übernommen. Ihr Vorgänger, der Breisacher Internist **Dr. Bernhard Walter**, wünscht ihr für die neue Aufgabe alles Gute. Mit Christiane Meister und Vize-Präsidentin **Catherine Schneider** aus Breisach steht zum ersten Mal seit 2013 wieder ein weibliches Duo an der Spitze des Clubs.

Der 2002 gegründete Rotary Club engagiert sich auf beiden Seiten der Grenze, unterstützte im letzten Jahr unter an-



Christiane Meister

derem Die Tafeln, die Breisacher Initiative Brot und Herz sowie die Épiceries solidaires im Elsass. Im Vergleich zu andern Rotary Clubs zeichnet sich Des Deux Brisach dadurch aus, dass jeweils ungefähr die Hälfte der Mitglieder Deutsche bzw. Franzosen sind. Zweisprachigkeit und gelebte deutsch-französische Freundschaft stehen im Zentrum des Clublebens. Deshalb nimmt eine Delegation des Clubs auch am deutsch-französischen Bürgermeistertreffen im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums der Unterzeichnung des Elysee-Vertrags teil, das Ende August auf der Rheininsel stattgefunden hat.

Tag des offenen Denkmals

Tullaturm auf Breisacher Schlossplatz geöffnet

Am Tag des offenen Denkmals, am Sonntag, den 10. September 2023 ist nach mehreren Jahren erstmals wieder der Tullaturm auf dem Breisacher Schlossplatz zur Besichtigung von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Mitglieder des Geschichtsvereins führen in Gruppen interessierte Besucherinnen und Besucher auf die Aussichtsplattform des 1874 errichteten Turmes. Von dort genießt man bei schönem Wetter einen grandiosen Ausblick auf Breisachs Oberstadt und die Rheinlandschaft.

Wer zur Geschichte des Tullaturms mehr erfahren möchte, dem sei auch ein Besuch der aktuellen Sonderausstellung „Dem Bändiger des wilden Rheins. Breisachs Tullaturm als Denkmal für Johann Gottfried Tulla“ im Museum für Stadtgeschichte im Rheintor empfohlen. Sie läuft noch bis zum 17. September zu den regulären Museumsöffnungszeiten.

DHBW Lörrach

„Passt duales Studium zu mir?“

Die Duale Hochschule (DHBW) Lörrach macht am Dienstag, 26. September, Station bei der Jugendberufsagentur Gleis 25. Dazu wird sie auf dem Vorplatz am Freiburger Hauptbahnhof, Bismarckallee 5, einen Pop-up-Info-stand aufbauen und von 11 bis 15 Uhr Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Studieninteressierte rund um das Thema duales Studium informieren. Die Jugendberufsagentur berät allgemein zum Übergang von der Schule in den Beruf oder das Studium. Information und Beratung sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. www.dhbw-loerrach.de

Das Kernholz ist das tragende Element

Das Wachstum der Bäume wird durch Pflanzenhormone gesteuert

Bäume nutzen den Tod, um sich selbst Festigkeit und Struktur zu verleihen. Der größte Teil des einst lebenden Gewebes eines Baumes ist tot, nur die äußerste Schicht ist lebendig.

Ein Baum wächst von Innen nach Außen. In der Mitte befindet sich das abgestorbene Mark. Drumherum ist das Kernholz.

Das Kernholz ist das tragende Element und besteht aus abgestorbenen Zellulosefasern.

Das Splintholz ist die Wasserleitung des Baumes. Mit der Bildung neuer Splintholzringe verlieren die inneren Ringe ihre Funktion und werden zu Kernholz.

Der eigentlich lebende Teil des Baumes ist das Kambium. Es besteht nur aus einer dünnen Zellschicht. Er bildet die Borke nach außen und Holz nach innen. Gesteuert wird der Wachs-



Bild: Andreas Hermsdorf, pixello.de

So richtig tot sind gestürzte Bäume keineswegs

tum durch Pflanzenhormone (Auxine), die im Frühjahr in den Blattknospen der Zweigspitzen gebildet werden.

Im Frühjahr bildet die Wachs-

Herbst hin werden die Zellen immer kleiner, das ist dann das Spätholz. Im Herbst, wenn der Baum die Blätter abgeworfen hat, hört die Zellteilung auf und der Baum stellt das Wachstum ein.

Der neue Jahres Ring der im nächsten Frühjahr entsteht, hat wieder größere Holzzellen. Das kann man als scharfen Übergang zu den kleinen Holzzellen vom Herbst leicht erkennen. Umschlossen wird der Baum von der Rinde.

Der innere Teil der Rinde ist der Bast. Er ist der lebendige Teil der Baumrinde. Der Bast transportiert die von der Photosynthese gebildeten Zuckerverbindungen runter zu den Wurzeln. Das ist aber keine Einbahnstraße.

Wenn sich im Frühjahr die Knospen öffnen, werden die im Herbst in den Wurzeln eingelagerten Energiereserven auf den gleichen Weg wieder nach oben gedrückt.

Der Bast erneuert sich nach innen, nach außen stirbt er relativ schnell ab und verwandelt sich in Kork und anschließend in Borke. Die Borke schützt den Baum nach außen. ek

Zurück zur Weide, zur naturnahen Landwirtschaft

Insekten und Schmetterlinge profitieren von guter Beweidung

Wo Rinder und Pferde in geringen Dichten grasen, etabliert sich oft eine reiche Tier- und Pflanzenwelt. Doch diese traditionelle Form der Viehwirtschaft ist aus der Mode gekommen. Leider, wie viele Fachleute finden. Eine Renaissance der »Wilden Weiden« könnte für wenig Geld einen großen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt leisten. Und das wäre nicht der einzige positive Effekt.

Auf den ersten Blick sieht der Drehort ganz vielversprechend aus: ein durchaus attraktiv wirkender Magerrasen in der Nähe von Regensburg. Was könnte näherliegen, wenn man den Orangeroten Heufalter (*Colias myrmidone*) vor die Kamera bekommen will? Schließlich ist das dekorative Insekt auch unter dem Namen Regensburger Gelbling bekannt. Doch so akribisch das Grasland mit den eingestreuten Felsen auch durchkämmen: Die Fahndung bleibt erfolglos. Weit und breit ist kein Schmetterling mit leuchtend orangefarbenen Flügeln zu entdecken. Dabei wissen die Filmleute, dass die Art hier vor 20 Jahren noch herumgeflogen ist. Doch Europas vielleicht am stärksten bedrohter Tagfalter hat in seiner Patenstadt offenbar die Segel gestrichen. So wie fast im gesamten Rest des Kontinents.

Grund genug, das Insekt zum Protagonisten einer filmischen Spurensuche zu machen. Denn für ihn ist das Verschwinden des Orangeroten Heufalters symptomatisch für eine Entwicklung, die auch zahllose andere Tiere und Pflanzen in die Bredouille gebracht hat: Die meisten Grasländer Europas haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, wissen Biologen und begeisterte Naturschützer aus eigener Anschauung. So werden



Bild: Gerhard Herms, pixello.de

Vor der letzten Eiszeit lebten Wasserbüffel auch in Europa und waren Teil der damaligen Megafauna, die Lebensräume offen hielt. Heute werden sie oft auf dem Balkan in gemischten Herden mit Pferden und Hausrindern gehalten.

viele Wiesen heute häufiger gemäht, auf den Weiden grasen die Tiere oft in deutlich höheren Dichten als früher. Mit dieser Intensivierung aber kommen viele Grünlandbewohner nicht zurecht. Andererseits wurde die Nutzung von wenig ertragreichen Flächen vielerorts ganz aufgegeben. Und das schadet der Artenvielfalt ebenso. Denn ohne Mähgeräte oder grasende Pflanzenfresser machen sich rasch Gehölze breit, so dass die Licht liebenden Arten der offenen Landschaft keine Chance mehr haben.

Um das zu verhindern, versucht man, wertvolle Flächen gezielt durch Mähen oder eine Beweidung mit Schafen offen zu halten. Doch selbst solche Naturschutzmaßnahmen konnten den Rückzug des Orangeroten Heufalters nicht stoppen. Früher flatterte er über viele Graslandschaften im Westen Asiens

und im Süden Russlands, in Ost-, Südost- und Mitteleuropa. Auch im Osten und Süden Deutschlands kam er vor. Inzwischen aber steht er in der gesamten Europäischen Union als »vom Aussterben bedroht« auf der Roten Liste, in den meisten Ländern ist er bereits verschwunden.

Aufgestöbert wurde der Protagonist schließlich in der rumänischen Region Transsilvanien, wo es noch Landschaften wie aus längst vergangenen Zeiten gibt. Hier wandern Rinder und Pferde noch über nicht eingezäunte Hügel, fressen mal hier und mal da an der Vegetation. So schaffen sie eine Art europäische Savanne mit verstreuten Dornbüschen, einzelnen Bäumen und einem Meer von Blüten.

Auch der Regensburger Ginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*), von dem die Raupen des

Orangeroten Heufalters leben, wächst auf diesen traditionellen Dorfweiden reichlich. Und so bekommt ein Filmteam eine extrem seltene Chance: Die Kameras fangen nicht nur Szenen von den am Ginster knabbernden Raupen ein. Sondern auch solche von erwachsenen Schmetterlingen in strahlendem Orange, die um die pinkfarbenen Blüten der Pechnelken gaukeln oder von Hufen aufgetrampelte und mit Rinderurin getränkte Stellen als Mineralquelle und Treffpunkt nutzen.

Es sind Bilder einer zoologischen Rarität. Bei aller Begeisterung ist immer im Hinterkopf, dass es die letzten Bilder überhaupt von dieser Art sein könnten. Denn sogar in Rumänien gibt es immer weniger traditionell genutzte Rinder- und Pferdeweiden. Der Rückzug seiner schwergewichtigen Nachbarn aber könnte den seltenen

Schmetterling noch aus seinen letzten Refugien vertreiben.

Wie berechtigt diese Sorge ist, zeigt ein kürzlich abgeschlossenes Heufalter-Forschungsprojekt in drei Schutzgebieten in den rumänischen Landkreisen Harghita und Cluj. Ein deutsch-rumänisches Team von der Universität Lüneburg hat dort die Biologie und die Ansprüche des vom Aussterben bedrohten Insekts untersucht. Demnach genügen schon kleine Veränderungen in der Art und Intensität der Beweidung, um den Entwicklungszyklus vom Ei über die Raupe bis zum erwachsenen Falter zu unterbrechen. Besonders in ihrer Jugend sind die Tiere anfällig. Ihr Lebensraum muss einerseits so stark beweidet werden, dass ihre Futterpflanzen nicht von konkurrenzstärkeren Gehölzen verdrängt werden. Andererseits dürfen es auch nicht zu viele

hungrige Äser sein. Denn sonst werden Eier und Raupen zu oft mitgefressen.

Auf die Art der Beweidung kommt es an. Vor allem aber macht es für die Schmetterlinge durchaus einen Unterschied, welche Art von Weidetieren das Gelände offen hält. So haben Rinder keine Schneidezähne und rupfen die Vegetation daher etwa fünf bis sieben Zentimeter über dem Boden mit der Zunge ab. Schafe dagegen lassen harte Gräser oft stehen, fressen dafür aber die nahrhaften Kräuter sehr gründlich bis fast auf die Erde herunter. Dadurch bleiben nicht nur zu wenige Blüten als Nektarlieferanten für die erwachsenen Falter übrig. Anders als Rinder fressen Schafe sehr gern auch die jungen Triebe des Regensburger Ginsters – mitsamt dem daran haftenden Schmetterlingsnachwuchs.

Auf den rumänischen Untersuchungsflächen wurden nach der Beweidung durch eine Schafherde keinerlei Eier oder Larven des Heufalters mehr gefunden. Und seine Wirtspflanzen waren fast komplett zerstört. Auch Ökologen und Schmetterlingsexperten von der Universität Cluj hat mehrfach festgestellt, dass schon nach wenigen Jahren Schafbeweidung der Regensburger Ginster mitsamt dem Falter verschwand. Auf den einstigen Gelblings-Eldorado wuchs dann nur noch ein öder Rasen der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) – einer Grasart, die Schafe verschmähen. Zum Schutz des vom Aussterben bedrohten Schmetterlings plädieren die Forscherinnen und Forscher daher vor allem dafür, seine Lebensräume weiterhin extensiv mit Rindern zu beweidern. Davon könnten ebenso zahlreiche weitere Arten profitieren. ek

NABU-Insektensommer: Wo sind die Schmetterlinge dieses Jahr?

Viele in Baden-Württemberg zählen mit /Blaue Holzbiene im Südwesten in Top 3

Seit sechs Jahren zählen tausende Menschen im Juni und August alles, was sechs Beine hat. Bei der diesjährigen bundesweiten Insektenzählung gingen fast 14.000 Meldungen, darunter mehr als 1.900 aus Baden-Württemberg, beim NABU ein. „Trotz der Regentage haben sich im Südwesten fast so viele Menschen wie im Vorjahr auf die Suche nach den Sechsbeynern gemacht“, sagt NABU-Artenschutzreferentin **Alexandra Ickes**. „Ein tolles Ergebnis, denn die stark gefährdeten Insekten brauchen dringend unsere Aufmerksamkeit.“ Besonders auffällig in diesem Jahr: Schmetterlinge wurden in den beiden Zählzeiträumen bundesweit kaum gesichtet. „2023 ist kein Schmet-



Blaue Holzbiene

Sie schwirrt in der Jahresrangliste 2023 erstmals auf Platz acht, in Baden-Württemberg im August auf Platz drei. Das kann laut NABU-Artenschutzreferentin Ickes zwei Gründe haben: „Einerseits findet sie durch die wärmeren Sommer gute Lebensbedingungen. Andererseits ist sie durch ihre schwarz-bläuliche Farbe und ihre Körpergröße sowie ihr tiefes Summen so auffällig, dass sie sehr leicht zu erkennen ist – auch Neulinge beim Insektenzählen können den blauen Brummer kaum übersehen.“ Acker-, Erd- und Steinhummel wechseln sich in beiden Zählzeiträumen im Südwesten unter den Top 3 ab. Die Hainschwebfliege wird im Juni Zweitplatzierte, zuvor war sie auf Platz drei.



Hainschwebfliege

terlingsjahr. Die Schmetterlinge haben es nicht unter die Top 10 geschafft. Hier spielt sicher die Klimakrise, die extremes Wetter mit sich bringt, eine Rolle. Starker Wind und Regen lässt Schmetterlinge nicht fliegen. Aber auch bei starker Trockenheit gehen Nahrungspflanzen ein oder keimen erst gar nicht aus. Das ist besonders für die Raupen ein Problem. Durch Bebauung und Versiegelung werden Lebensräume der Tagfalter zerstört“, erklärt Ickes. „Dabei sind Schmetterlinge extrem wichtig, als Bestäuber und als Nahrung für Vögel und Fledermäuse.“

Deutlich häufiger gesichtet als in den Vorjahren wurde die Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*).



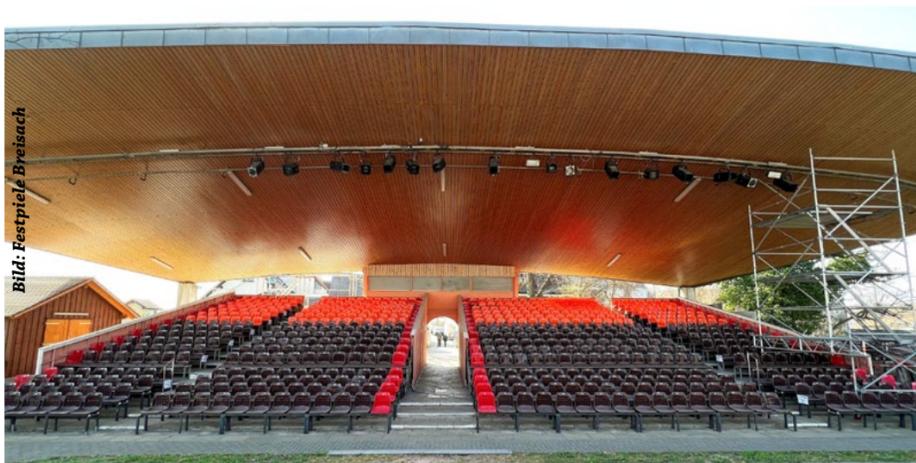
Zählung Insekten

Die 100 im Visier

Mit vollem Elan steuern die Festspiele Breisach auf das 100-jährige Jubiläum zu

Das kann man schon daran erkennen, dass bereits jetzt, noch vor Beendigung der diesjährigen Saison, die Stückauswahl für das Jubiläumsjahr bekannt gegeben wird. Und die Zuschauer dürfen sich wieder freuen. Denn beide Stücke halten alle Festspielattribute bereit. Es gibt Humor und was fürs Herz gepaart mit Spannung und Dynamik vor einem ausdrucksstarken Bühnenbild, alles auf der einzigartigen Festspielbühne mit ihrem besonderen Ambiente auf dem Schlossberg.

Als Abendstück wird gespielt „Cyrano der Bergerac“ frei nach Edmond Rostand in einer Bühnenfassung von **Peter W. Hermanns**, der auch Regie führen wird. Für die Choreo und Fechtszenen wird **Günter Fortmeier** verantwortlich zeichnen. Musikalischer Leiter ist **Dieter Schröder** aus Freiburg. Das Bühnenbild beider Stücke entwickelt **Franziska Kaiser**. „Der Zauberer von Oz“ wird beim Jungen Theater als Kin-



Festspiele-Tribüne von der Bühne aus gesehen

derstück Einzug halten. Das Märchen frei nach Lyman Frank Baum wird in einer Bühnenfassung von **Sybille Denker** und **Peter W. Hermanns** gespielt. Regie führt erstmalig Sybille Denker. Die Kostüme werden auch von Peter W. Hermanns entworfen.

Somit stehen beide Stücke fest. Das wird aber nicht alles sein, was sich die Festspiele Breisach für ihr Jubiläum einfallen

lassen. Freuen Sie sich auf 100 Jahre Festspiele Breisach. Weitere Informationen zu den Stücken sowie die Spieldaten finden Sie unter www.festspiele-breisach.de

Kontakt: pr@festspiele-breisach.de www.festspiele-breisach.de
Festspiele Breisach e.V., Kapuzinergasse 28, 79206 Breisach am Rhein

Kinderstück 2024

„Der Zauberer von Oz“

frei nach Lyman Frank Baum, Bühnenfassung: Sybille Denker und Peter W. Hermanns, Regie: Sybille Denker

Ein Wirbelsturm trägt Dorothy aus ihrer Heimat Kansas fort, direkt in das Zauberreich des großen und mächtigen Oz. In diesem Reich können Tiere, Pflanzen, Vogelscheuchen und Blechmänner sprechen. Gemeinsam mit ihrem Hund Toto möchte sie wieder zurück in ihre Heimat, und dabei soll ihr der Zauberer von Oz helfen. Sie macht sich auf den Weg in die Smaragdstadt und trifft unterwegs eine Vogelscheuche, einen Blechmann und einen Löwen, die sie schließlich begleiten, denn die Vogelscheuche möchte vom Zauberer von Oz Verstand bekommen, der Blechmann möchte ihn um ein Herz bitten und der ängstliche Löwe wünscht sich Mut. Auf ihrem Weg zum großen Zauberer müssen Dorothy und ihre drei Freunde große, spannende, bewegende und äußerst amüsante Abenteuer bestehen. Endlich am Ziel ihrer Reise angekommen, machen sie eine ungeahnte Entdeckung und lernen, an sich selbst zu glauben. Viele kennen die Geschichte vom Zauberer von Oz - sei es durch die Originalgeschichte von L. Frank Baum oder durch die berühmte Verfilmung im gleichnamigen Musical von 1939. Obwohl mehr als 100 Jahre seit seiner ersten Veröffentlichung vergangen sind, hat es auch heute noch nichts von seiner Faszination eingebüßt. Denn der Zauber, den L. Frank Baum damals in seinem Märchen heraufbeschwört, ist auch heute noch ungebrochen.

Sybille Denker

Abendstück 2024

„Cyrano de Bergerac“

frei nach Edmond Rostand, Bühnenfassung und Regie: Peter W. Hermanns

In seinem vor Wortwitz sprühenden Drama erzählt Edmond Rostand die Geschichte von Cyrano de Bergerac, ein Dichter und Soldat des 17. Jahrhunderts, der unter seiner riesigen Nase zu leiden hat. Cyrano verliebt sich in seine schöne Cousine Roxane, verbirgt jedoch seine wahren Gefühle. Als er merkt, dass sich Roxane ihrerseits zu dem gutaussehenden Christian hingezogen fühlt, verhilft er den beiden zu ihrem vermeintlichen Glück, indem er Roxane in Christians Namen Briefe schreibt. Denn vor allem will Cyrano verhindern, dass der Regimentshauptmann Guiche, der ebenfalls ein Auge auf Roxane geworfen hat, sie zu seiner Geliebten macht. Eine turbulente Geschichte voller abenteuerlicher Verwicklungen nimmt ihren Lauf ... Edmond Rostands turbulent-romantische Verskomödie »Cyrano de Bergerac«, 1897 uraufgeführt, ist bis heute eines der meistgespielten französischen Theaterstücke.

Peter W. Hermanns



Miss.B
MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12. Breisach. Tel.: 07667-942995.
www.missb-breisach.de

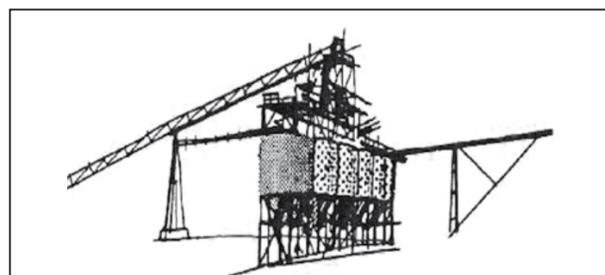
KOCH

(m/w/d)
gesucht!

KLÄSLES
RESTAURANT
AM RHEIN

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Rufen Sie uns einfach an: 0171 - 806 7022

Hafenstr. 11 · 79206 Breisach · Tel.: 0 76 67/10 23 · www.klaesles-gastronomie.de



Artur Uhl

Wir stellen ein:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektrikerausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Mit mobilen Büchereien werden Leser verwöhnt

Schon im ersten Weltkrieg wurden Feldbüchereien ins Leben gerufen

Bis heute versorgen mobile Bibliotheken vor allem ländlich geprägte Regionen mit Lesestoff. Aber auch in der Landeshauptstadt sind „Max“ und „Moritz“, die beiden Bibliotheksbusse, mit ca. 4.500 Medien pro Bus im Stuttgarter Stadtgebiet unterwegs. Auch Freiburgs rollende Zweigstelle ist schon etwas Besonderes: Sie kommt nämlich fast vor die Haustür. Die Fahrbib-

aus Dresden zu verdanken. Die vielen Eingemeindungen nach dem Ersten Weltkrieg in Dresden bedeuteten, dass für die vielerorts mangelhaft ausgestatteten Vorortbibliotheken viel Geld aufgewendet hätte werden müssen. Deshalb entschied man sich für eine zentrale Fahrbücherei. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten endete allerdings seine Karriere, da

entdeckte und betrat, wie sie für ihren Leseausweis die Unterschrift ihres Vaters fälschte und wie sie viele Jahre später Erhard Schulte kennenlernte: der Beamte, der damals im Bonner Bildungsministerium saß und den Bus initiiert hatte. Im Mai dieses Jahres ist Akyün für ihren Beitrag mit dem Publizistenpreis der Deutschen Bibliotheken ausgezeichnet worden. Sie „habe gezeigt, wie

Im Jahr 1916, zwei Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, ruft das Zentralkomitee vom Roten Kreuz zu Bücherspenden auf: „Der Daheimgebliebenen Pflicht ist es, dazu beizutragen, dass der Geist unserer Truppe in langer, ermüdender Kriegsarbeit frisch bleibe. Bücher sind Freunde und bedeuten für unser Heer und unsere Flotte geistige Mast.“ Dem Spendenaufruf folgend werden im folgenden

Der Reclam-Verlag stellte entlang der Front seine „Buchautomaten“ auf, die er schon 1912 in Erfurt eingeführt hatte. Auf einem Werbeplakat für diese Automaten spricht der Verlag euphemistisch von „Lesestoff zur Verkürzung der unfreiwilligen Wartezeit“. Über 2.000 dieser Automaten fand man in Bahnhöfen, auf Schiffen und in Krankenhäusern und Kasernen. Erst in den frühen

den bedeuteten, dass für die vielerorts mangelhaft ausgestatteten Vorortbibliotheken viel Geld aufgewendet hätte werden müssen. Der damalige Direktor der Städtischen Bücherei und Lesehalle, Alfred Löckle, schlug deshalb statt der Standortbüchereien eine zentrale Fahrbücherei vor. Wilhelm Sandmann beschäftigte sich ab 1927 mit den ersten Entwürfen zu einer solchen



Foto einer Gruppe Soldaten bei der Einweihung der ersten mobilen Feldbücherei, 1916

liothek hat eine aktuelle Medienauswahl an Bord. In erster Linie für die kleinen Bibliotheksbesucher*innen mit ihren Lieblingsbüchern, -filmen und -spielen aber auch für Erwachsene mit Ratgeberliteratur oder Romanen.

Die Idee zur mobilen Bibliothek entstand bereits im 18. Jahrhundert, als die Feldbüchereien noch einen elitären Ansatz verfolgten und nur Offizieren offenstanden.

Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 stellte man dann „Mannschaftsbüchereien“ für alle Soldaten zur Verfügung. Letztlich ordnete Kaiser Wilhelm II. 1893 an, Gelder bereitzuhalten für den Aufbau und Unterhalt solcher Bibliotheken in den Kasernen. Sein Ziel war allerdings, „das Lektüreangebot durch die Obrigkeit zu steuern“. Auch im Ersten Weltkrieg wurden mobile Feldbüchereien aufgebaut und rege genutzt. Dass die Tradition mobiler Bibliotheken von Kriegs- in Friedenszeiten überführt wurde, ist dem Bibliothekar Wilhelm Sandmann

Sandmann seine Bibliotheksinhalte nicht konform zur NS-Ideologie gestaltete – im März 1933 wurde er mit einer Eingabe des Polizeipräsidiums Dresden konfrontiert, nach der er nach wie vor Werke von Lenin und Marx in seinen Büchereibeständen vorhalte. Vor allem in den 1960er-Jahren wurden in vielen Städten und Landkreisen die Tradition mobiler Bibliotheken wiederbelebt.

„Etwa 100.000 Euro kostet der Bücherbus heute die Stadt Duisburg im Jahr. Er fährt dienstags bis freitags 34 Haltestellen an, alle in der Nähe von Schulen. Rund 35.000 Bücher wurden voriges Jahr ausgeliehen. Aber wie viele Horizonte erweitert wurden und wie viel Lust auf Neues damit geweckt wurde, davon kann keine Statistik erzählen“, schreibt die Journalistin Hatice Akyün in ihrem Beitrag „Der Bus, mit dem ich die Welt entdeckte“ im Zeit Magazin im Juli 2016. Sie erzählt eindringlich, wie sie mit neun Jahren das erste Mal den Bus in Duisburg Marxloh

der Bücherbus und Bibliotheken das Leben von vielen Menschen verändern“, begründet die Jury ihre Entscheidung. Wie wichtig Bücher und Lesen sind und welche Bedeutung daraus für mobile Bibliotheken erwächst, zeigt nicht nur das Beispiel des Duisburger Bücherbusses. Schon in Kriegszeiten wurde Soldaten der Zugang zu Büchern ermöglicht mit sogenannten „Feldbüchereien“ – die unmotorisierten Vorgänger des Busses.

Die Idee zur mobilen Bibliothek entstand bereits im 18. Jahrhundert, als die Feldbüchereien noch einen elitären Ansatz verfolgten und nur Offizieren offenstanden. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 stellte man dann „Mannschaftsbüchereien“ für alle Soldaten zur Verfügung. Letztlich ordnete Kaiser Wilhelm II. 1893 an, Gelder bereitzuhalten für den Aufbau und Unterhalt solcher Bibliotheken in den Kasernen. Sein Ziel war allerdings, „das Lektüreangebot durch die Obrigkeit zu steuern“.

Jahr fast zehn Millionen Bücher gesammelt. Fahrbare Kriegsbüchereien, ausgestattet mit acht aufklappbaren Kisten und insgesamt 1.000 Büchern, machen sich auf den Weg an die Front. Schnell erfolgt eine Umbenennung: Analog zu den

Bereits im 18. Jahrhundert wurde die Idee von fahrbaren Büchereien geboren

Gulaschkanonen sprechen die Soldaten nun von „Bildungskanonen“. Das Börsenblatt des Deutschen Buchhandels hingegen spricht von einer „Mobilmachung der Bücher“. In den Feldbüchereien – auch „Schützengraben-Büchereien“ genannt, denn der Stellungskrieg war viele Nächte lang ereignislos – fanden Unterhaltungsautoren wie Kurt Aram oder Walter Bloem großen Anklang ebenso wie „Lamms jüdische Feldbücherei“ für deutsche Soldaten jüdischen Glaubens.

1930ern baute Reclam diesen Service wieder ab, da die Unterhaltungskosten zu hoch waren. Die Oberste Heeresleitung war begeistert: Mit Büchern versorgte Soldaten galten als motivierter und neigten seltener zu Desertation oder Revolte. Ketzerische Aussage: Der Kampf fand statt, aber in den Lesepausen.

Der Dresdner Bibliothekar Wilhelm Sandmann überführte dann diese mobilen Bibliotheken von Kriegs- in Friedenszeiten und nahm 1929 den ersten Bibliotheksbus in Betrieb.

Wilhelm Sandmann (1879-1944) war Oberstadtbibliothekar. Schon während des Ersten Weltkrieges hatte er als Soldat eine fahrbare Feldbücherei für die Truppen betreut und übertrug dieses System zehn Jahre nach Kriegsende „auf das städtische Bibliothekswesen, um auf kostengünstige Weise eine engmaschige Buchausleihe für die Dresdner zu erreichen“, vermerkt das Onlineprojekt „Sächsische Biografie“. Die vielen Eingemeindungen nach dem Ersten Weltkrieg in Dres-

Fahrbücherei. Der Bus, der ihm vorschwebte, wurde von der Sächsischen Waggon-Fabrik Werda nach seinen Vorgaben gebaut und nahm nachfolgend den Dienst auf. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten endete allerdings seine Karriere, da Sandmann seine Bibliotheksinhalte nicht konform zur NS-Ideologie gestaltete – im März 1933 wurde er mit einer Eingabe des Polizeipräsidiums Dresden konfrontiert, nach der er nach wie vor Werke von Lenin und Marx in seinen Büchereibeständen vorhalte. Im April wurde Wilhelm Sandmann in den vorzeitigen Ruhestand versetzt und trat Ende des Jahres aus dem Verband Deutscher Volksbibliothekare aus.

Die Bücherbusse wurden nachfolgend in vielen Städten und Landkreisen Deutschlands eingeführt und wer weiß, wie viele Menschen sich Hatice Akyün anschließen würden, die schreibt: „Ohne den ersten Bücherbus hätte mein Leben vielleicht eine andere Richtung genommen“. ek

Otto I., römischer Kaiser

Er schuf die Grundlagen des Reiches der Deutschen

Weil er die Königsmacht festigte, die Ungarn besiegte und die Kaiserkrone gewann, zählt Otto I. zu den Gründergestalten Deutschlands. Er starb 973 in Memleben. 939 übernimmt König Otto I. Breisach von den rebellierenden Herzögen von Lothringen und Franken nach Belagerung. Sein Nachfolger waren dann die Staufer. Der Kaiser war wie üblich „mit der Dämmerung von seinem Bett aufgestanden“, hatte an der morgendlichen Messe teilgenommen und den Armen gespendet. Dann, berichtet der zeitgenössische Chronist Wi-

„überheblichen Feinde wie Awaren, Sarazenen und Slawen und Dänen besiegt, Italien unterworfen, die Götzentempel benachbarter Stämme zerstört und Kirchen und geistliche Stände eingerichtet“ habe, war das glückliche Ergebnis eines langen, steinigen Weges. Obwohl Heinrich I. bereits 929 seinen damals 18 Jahre alten Sohn Otto als seinen Nachfolger designierte, brachen bei dessen Thronbesteigung im Juli 936 schwere Konflikte aus. Der jüngere Bruder Heinrich verlangte, wohl von beider Mutter Mathilde unterstützt, die

„Der gemeinsam erkämpfte Sieg begründete das Bewusstsein, Angehörige eines Reiches zu sein, das kein fränkisches mehr sein würde, sondern ein deutsches.“

Ottos gleichnamiger Sohn hatte also gute Gründe, seinem Vater ein ehrenvolles Andenken zu bewahren. Dem diente auch die monumentale Kirche, die er für das Seelenheil Ottos I. errichten ließ. Für den etwa 80 mal 40 Meter messenden Bau wurde die Marienkirche abgerissen, in der 936 der Dynastiegründer Heinrich I. gestorben war. Eine Quelle besagt, dass Ottos Herz

gekrönt. Damit stellten sich die Herrscher des Ostfrankenreiches in die Tradition, die Karl der Große an Weihnachten des Jahres 800 begründet hatte: Neben dem (ost)römischen Kaisertum in Konstantinopel gab es wieder ein (west)römisches Kaisertum im werdenden Deutschland.

Um diesen Rang in Italien und gegen Byzanz durchzusetzen, blieben Otto und seine Familie rund sechs Jahre im Süden. Nach zähen Verhandlungen und Kämpfen gab der oströmische Kaiser Johannes Tzimiskes sein Plazet und Ottos Sohn eine Prinzessin zur Frau. Als sich her-



Otto I, römischer Kaiser war einer der wichtigsten Monarchen seiner Zeit

dukind von Corvey weiter, „aß er ein wenig und ruhte wieder in seinem Bett. Als es aber Zeit war, stand er auf und setzte sich fröhlich an den Mittagstisch.“ Während des Vesper-Gottesdienstes „fühlte er sich fiebrig und erschöpft“. Man setzte ihn auf einen Stuhl. Da „verlangte er das Sakrament des göttlichen Leibes und Blutes und übergab ohne Seufzer mit großer Ruhe unter den liturgischen Sterbegesängen seinen letzten Atemzug dem barmherzigen Schöpfer aller“. So starb am 7. Mai 973 Otto I., der römische Kaiser und König des Ostfränkischen Reiches. Während seiner 35-jährigen Herrschaft hatte er ein Imperium geschaffen, das von Dänemark bis in den Süden Italiens, von Lothringen bis an die Oder reichte. Es wurde zum Fundament des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Seine Untertanen priesen ihn als „Haupt der ganzen Welt“ und nannten ihn bald „den Großen“. Der Ort seines Todes war die Pfalz in Memleben an der Unstrut. Bereits sein Vater Heinrich I., der als Herzog von Sachsen 919 die ostfränkische Königswürde erlangt hatte, war im Juli 936 hier verschieden. Ottos Sohn Otto II. stiftete zu beider Ehren ein Benediktinerkloster, dessen Kirche zu den größten dieser Zeit des Mittelalters zählte. Ihr größter Schatz soll das Herz seines Vaters gewesen sein. Dass sich seine Untertanen dankbar seiner „väterlichen Barmherzigkeit“ erinnerten und ihn rühmten, weil er ihre

Krone für sich. Auch Fürsten in Bayern, Franken und Lothringen verweigerten den Gehorsam, so dass Widukind 30 Jahre später Ottos Lage mit den Worten beschreiben konnte: „Die Sachsen verloren jede Hoffnung, weiter den König stellen zu können.“ Erst 941 gelang es Otto mit diplomatischem Geschick, königlicher „Milde“ und Glück, sein Königtum zu sichern. Doch bereits wenige Jahre später forderten ihn sein Sohn Liudolf und sein Schwiegersohn Konrad erneut heraus. Dass sich das Gros der etwa 200 Fürsten, die die Adelsgesellschaft des Reiches ausmachten, auf Ottos Seite stellte, verdankte der König einem äußeren Feind. Seit Ende des 9. Jahrhunderts hatten die aus Asien stammenden Reiternomaden der Magyaren vom heutigen Ungarn aus regelmäßig Beutezüge weit nach Westen unternommen. Auch 955 erschien ein großes Heer in Schwaben und belagerte Augsburg. Zugleich band ein Aufstand der Slawen viele sächsische Truppen.

Mit Panzerreitern gelang Otto I. der Sieg über die Ungarn. Mit Kontingenten aus Franken, Bayern, Schwaben und Böhmen – etwa 10.000 Mann, darunter viele Panzerreiter – eilte Otto zum Entsatz der Stadt. Auf dem Lechfeld vor Augsburg „ergriff Otto die heilige Lanze und richtete selbst als Erster sein Pferd gegen die Feinde“, schreibt Widukind. Nach seinem entscheidenden Sieg huldigten ihm die Krieger als „Vater des Vaterlan-

in diesem Gotteshaus bestattet wurde, während sein Leichnam in einer prachtvollen Prozession über vier Wochen hinweg nach Magdeburg gebracht wurde.

In dessen Dom, den der Verstorbene als prachtvolle Hauptkirche seines Reiches errichtet hatte, wurde der tote Kaiser an der Seite seiner ersten Frau Edgitha bestattet. Dass Körper und Eingeweide nach dem Tod getrennt wurden, hatte übrigens viel mit hygienischen Erwägungen zu tun. Der Trauergemeinde sollte der Gestank der verwesenden Leiche erspart werden.

Des Kaisers Herz soll nach Fertigstellung des Neubaus in Memleben in diesen überführt worden sein. Aber auch von dieser Kirche sind nur noch Grundmauern erhalten. Denn im 12. Jahrhundert wurde sie abgetragen und durch ein kleineres Gotteshaus ersetzt. Das Kloster wurde im großen Bauernkrieg (1524/25) geplündert und im Zuge der Reformation aufgegeben.

Das zu ändern könnten auch die Mythen helfen, die sich um Memleben ranken. Denn damals kam Otto nicht allein. Zwischen 966 und 972 hatte er sich mit seiner zweiten Frau Adelheid, seinem zum Mitregenten erhobenen Sohn Otto (II.) und einem starken Heer in Italien aufgehalten. Als Witwe Lothars von Italien konnte Adelheid Besitzansprüche anmelden, die ihr Mann gegen alle Konkurrenten durchzusetzen verstand.

Bereits 962 hatte ihn Papst Johannes XII. in Rom zum Kaiser

ausstellte, dass diese Theophanu nicht wie erwartet eine „Porphyrogenneta“ war, eine im Purpur des Palasts Geborene, sondern eine Nichte des Byzantiners, der als Usurpator an die Macht gelangt war, sprachen sich einige Ratgeber dafür aus, sie umgehend zurückzuschicken.

Die attraktive junge Griechin Kaiserin Theophanu überzeugte sogar den greisen Kaiser. Aber der damals 59 Jahre alte Otto und sein 17 Jahre alter Sohn behielten kühlen Kopf, zumal Theophanu sie mit Geist, Schönheit und überwältigenden Schätzen schnell überzeugte. Der Kaiser erhob sie sogar zur „Teilhaberin am Reich“. Als eine der bedeutendsten römisch-deutschen Kaiserinnen ist die Prinzessin aus dem Orient in die Geschichte eingegangen.

Vielleicht war ihre Aura auch ein Grund für den Verdacht, dass es beim Tod des Kaisers nicht mit rechten Dingen zugegangen ist. Während seiner langen Abwesenheit waren viele Verdienste Ottos und Loyalitäten ihm gegenüber in Vergessenheit geraten. Eine neue Generation drängte an die Macht.

Auch leisteten manche Große noch Widerstand gegen das Herzensprojekt des Kaisers, Magdeburg zum Erzbistum und zentralen Kultort der Herrscherfamilie zu erheben. Widukinds eher dilatorische Behandlung von Ottos Italienzug wird als Indiz dafür gedeutet, dass die imperiale Politik des Kaisers im sächsischen Adel nicht unbedingt auf Gegenliebe stieß. ek

Förderverein Musikverein Wasenweiler e.V.

Zwiebelkuchenfest

16. + 17. September 2023
Dreschschof in Wasenweiler

Zwiebelkuchen auch zum Mitnehmen!

Samstag / Start um 15.00 Uhr
19.30 Uhr „Blech 'n Takt“

Sonntag / Start um 11.00 Uhr
Mittagessen vom Gasthaus Sonne
12.00 Uhr Musikverein Gündlingen
14.30 Uhr Trachtenkapelle Niederrimsingen

HC Merdingen

Breisacher Quartett holt Platz 7 im Europapokal

Breisacher Jungs als Hockey-Asse

Das Breisacher Quartett um Kapitän **Jan Bühler**, **Julian Fleig**, **Nick Steible** und **Nikolai Ziebold** erreichten mit ihrem Team im Schweizer Jura Platz 7 im Endturnier um den Europapokal. Nach zwei Auftaktniederlagen gegen den Schweizer Meister SHC Rossmaison und dem Schweizer Vizemeister IHC La Broye gab es einen Sieg gegen den britischen Meister Medways Assassins. Somit entschied das letzte Match gegen den amtierenden deutschen Pokalsieger und deutschen Vizemeister IHC Atting, wer die letzte Chance zum Einzug ins Halbfinale über die Zwischenrunde erreichen kann. Trotz der 1:7 Niederlage, die deutlich zu Hoch ausfiel, war es ein Spiel auf Augenhöhe, indem Merdingen mehr vom Spiel hatte aber Atting die Tore erzielte. So blieb dem HC Merdingen die Platzierungsrunde um Platz 7 – 10. Das erste Match gegen den Meister aus Österreich gewann Merdingen mit 5:0, im letzten Spiel gab es das Duell der beiden Viertplatzierten aus ihren jeweiligen Meisterschaften, ein erneutes Aufeinandertreffen Schweiz gegen Deutschland. Zu Beginn wurden die Nationalhymnen gespielt, danach folgte ein Match auf Augenhöhe mit leichten Vorteilen seitens von Merdingen, das letztlich mit 5:4 nach Verlängerung gewonnen werden konnte. Damit sicherten sich die 4 Breisacher Burschen Platz 7 in Europa, für den Merdinger Nachwuchs eine tolle Sache. Jan Bühler erzielte im Turnierverlauf 2 Tore und 4 Vorlagen und führte das Team an.

Ihr kompetenter Partner in Sachen Werbung. Sprechen Sie uns bitte an. 07667-445888-8

Echo MEDIEN

Auflösung der Rätsel aus Nr. 16/2023 vom 25.08.2023



3	9	4	1	8	7	5	6	2
7	1	8	5	2	6	9	3	4
2	6	5	3	4	9	1	8	7
9	7	3	2	6	5	4	1	8
5	8	1	9	7	4	3	2	6
4	2	6	8	1	3	7	5	9
8	3	9	4	5	2	6	7	1
6	4	2	7	3	1	8	9	5
1	5	7	6	9	8	2	4	3

Unter dem Wasserstrahl entfalten sich Talente

Warum singen wir eigentlich unter der Dusche?

Die Dusche ist ein mysteriöser Ort voller Geheimnisse. Und als solcher beachtlich unterschätzt. Denn sie ist eine Beichtkammer des Unbewussten. Die Dusche wird schnell zum eigenen Gesangsstudio für heilsames Singen.

Trällernd geben wir darin unsere tiefsten Gefühle preis, ohne dass wir es ahnen. Oder was singen Sie unter der Dusche? Diese Lieder sind ein Seismograph der Seele. Es scheint, als würden wir, kaum setzen wir den nackten Fuß in die Kabine, etwas in uns freien Lauf lassen. Flötend kommt uns über die Lippen, was uns gerade einfällt. Assoziativ, ohne Ziel, ohne Zweck. Und doch so vielsagend.

Doch warum singen wir, sobald wir das Wasser aufdrehen? Weil wir uns in der Nasszelle alleine fühlen und ein bisschen ängstlich, wie der Wanderer im Wald? Das wohlige Gefühl uns zu guter Laune anspornt? Oder wir insgeheim glauben, wir seien George Michael?

Eines steht fest: Es ist gesund. Wir stärken damit unser Immunsystem, das beweisen die



Effekte auf unser Hormonsystem. Der Spiegel des Stresshormons Cortisol senkt sich, dafür werden die Glückshormone Endorphin und Oxytocin ausgeschüttet. Die Solisten in Badewanne und Dusche fühlen

intuitiv, dass Singen Medizin ist. Eine Instinktsache also, Teamarbeit von Körper, Geist und Seele. Die freie Atmung, die mit dem Singen einhergeht und das Fühlen der Schwingungen der Töne: sorgt für

positive Effekte, die sich auch Therapeuten in Krankenhäusern zunutze machen. Singen hilft gegen chronische Schmerzen und gar Depressionen. Wer singt lebt länger, deswegen „Wasser marsch“. *ek*

Verein Viehweide e.V.

Letzte Führung auf der Viehweide

Sonntag, 10. September 2023 von 10.00 bis ca. 13.00 Uhr.

Die moderne Trennung von Hochwald ausschließlich zur Starkholzproduktion auf der einen Seite, und Weide- bzw. Grünland auf der anderen Seite, die nahezu vollständige Aufstallung der Viehbestände, einhergehend mit extrem gestiegenen Bestandszahlen, haben den ehemals positiven Einfluss von Viehwirtschaft auf die Biodiversität in sein Gegenteil verkehrt. Extensive Weidesysteme sind überall in Deutschland zu einer Randerscheinung geworden. Aber die Erkenntnis, das mit extensiver Beweidung einzelne Bereiche von Kulturlandschaft schnell und kostengünstig in ein Biotope-Mosaik mit erstaunlicher Artenvielfalt verwandelt werden können. Wie bei der Viehweide Schelingen. Sie ist ein landwirtschaftlicher Betrieb im Vollerwerb und zentraler Bestandteil des Naturschutzgebietes „Schelinger Weide - Barzentel“. Ein Spaziergang über die Weide ist nur im Rahmen von Führungen möglich. Für die etwa 5 km lange Strecke, teilweise durchs Gelände, ist festes Schuhwerk erforderlich. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Hunde können leider nicht mitkommen. Treffpunkt zur Führung ist am Sonntag, 10. September um 10 Uhr am Wanderparkplatz gegenüber dem Gasthaus Mondhalde am östlichen Ortsende von Oberbergen, an der Einmündung der K 4976 in die L 115. Etwa 350m vom Treffpunkt entfernt befindet sich die Bushaltestelle „Badbergstraße“ der Linie 295.

Es schlängelt in Deutschland

Immer mehr ausgesetzte Exoten werden registriert

Eine Anakonda im See, eine Boa constrictor auf dem Spielplatz - Schlangen sorgen vermehrt für Aufregung in Deutschland. In den meisten Fällen geht es um ausgesetzte oder ausgebüxte Exoten. Die Zahl dieser Fälle solch exotischer Exemplare häuft sich. «Wir baden hier die ganzen Trends aus», klagt eine Tierheim-Sprecherin.

Die Polizei in Breisach startete erst kürzlich einen Zeugenaufbau, nachdem mehrere Kornnattern (Würgeschlange) am Rande der Straße zwischen Breisach und Ihringen beim „Hochstetter Feld“ ausfindig gemacht wurden. Ein Unbekannter hat nahe Breisach am Rhein mindestens neun Schlangen in der Nähe eines Vogelschutzgebietes ausgesetzt. Wie die Polizei am Montag mitteilte, fand eine Passantin am Freitag eine Kornnatter am Rande einer Straße. Da die Frau wegen der auffälligen Maserung des Tiers erkannte, dass die Schlange nicht aus Deutschland

stammt, informierte sie die Polizei. Zusammen mit einem ehrenamtlichen Schlangenspezialisten fingen die Beamten diese und acht weitere Schlangen derselben Art ein. Die Polizei schließt nicht aus, dass noch mehr Tiere ausgesetzt wurden. Gute Überlebenschancen hätten die für den Menschen ungefährlichen (ungiftigen) Tiere in Deutschland nicht, hieß es. Ursprünglich stammt die Kornnatter aus Nordamerika.

Nun interessiert sich die Polizei für Hinweise zum Schlangehalter, da die recht auffälligen Tiere paarweise ausgesetzt wur-



Schlangen gelten als gefährliche Lebewesen. Gefährlich sind aber vor allem Züchter, die die Exoten einfach aussetzen

den und wie es aussieht viele Jahre als Zuchttiere verwendet worden sein dürften. Sachdienliche Hinweise bitte an den für Umwelt und Tierschutz zuständigen Fachdienst der Polizei (Telefon 0761/21689200). Durch das Aussetzen dieser fremden Art hat der/die Verantwortliche gleich mehrere Straftatbestände erfüllt, weshalb die Polizei ihre Ermittlungen aufgenommen hat. Sich eines Tieres einfach zu entledigen, ist jedoch nicht nur strafbar, sondern auch verantwortungslos.

Exotische Tiere in freier Wildbahn, das ist keine Überras-

chung mehr, denn spätestens seitdem die Nosferatu-Spinne in Baden-Württemberg über 16.000 Mal gesichtet wurde, ist vielen Menschen klar, dass sich einige Tiere in der Region ausbreiten, die hier eigentlich nicht heimisch sind. Es geht um invasive Arten, darunter auch Giftschlangen. Bekannt sind zwei Nordamerikanische Kupferköpfe, die so giftig sind, dass sie sogar Menschen gefährlich werden können.

In Deutschland gab es zuletzt mehrere Schlangenfunde. Der Grund ist so einfach wie traurig. Zwar ist der genaue Grund nicht

bekannt, aber eine Mutmaßung ist naheliegend: Die Energiekrise. Experten führen die steigenden Kosten als einen möglichen Grund auf. Von Futter bis Energie wird alles teurer. Inflation und Energiekrise sind schuld an der Misere, die auch Tierhalter generell betrifft. Für Reptilien sind jedoch besondere Umgebungen wichtig. Eine in den Tropen beheimatete Schlange braucht mindestens 25 Grad - das ganze Jahr über. Die Schlangen und andere Reptilien in die Natur zu entlassen, scheint für einige Menschen dann der einfache Ausweg, wenn man sich

das Haustier nicht mehr leisten kann.

Gerade bei Tieren mit besonderen hohen Haltungsansprüchen, wie es die meisten Exoten sind, führt eine unbedachte Anschaffung oft zu einer Überforderung ihrer Halter. Exotische Haustiere wie Reptilien, Amphibien, Zierfische, Ziervögel oder Spinnen sind sehr beliebt. Die Haltung von Exoten ist jedoch äußerst anspruchsvoll. Vertiefte Kenntnisse über die Bedürfnisse und das natürliche Verhalten der Tiere sind für die Sicherstellung ihres Wohlbefindens unerlässlich. Kann den hohen Anforderungen an eine artgerechte Haltung nicht nachgekommen werden, verlieren die Tiere häufig an Reiz und werden vernachlässigt oder abgeschoben, was nicht nur für die betroffenen Tiere selbst, sondern auch für die heimische Flora und Fauna gravierende Folgen haben kann. Vermag sich ein Exot in freier Wildbahn durchzusetzen, kann dies außerdem zu Folgeproblemen für das Ökosystem führen. So gliedert sich das ausgesetzte Tier in den heimischen Lebensraum ein und tritt dort als Räuber, Beute oder Konkurrent von gebietsansässigen Lebewesen auf. Um heimische Arten zu schützen, sind hierzulande Maßnahmen gegen sogenannte invasive Arten gestattet. Zu den invasiven Arten gehören all jene Tiere, die durch die Besiedelung von ihnen eigentlich gebietsfremden Lebensräumen das dortige Ökosystem negativ beeinflussen oder andere unerwünschte Auswirkungen haben, etwa in ökonomischer oder gesundheitlicher Hinsicht. Aus Gründen des Tier- und Artenschutzes ist von der privaten Haltung exotischer Tiere abzuraten.

Auf Grund der geschilderten Sachverhalte ist es auch durchaus in Baden-Württemberg möglich, dass mehrere Schlangen in der freien Natur ausgesetzt werden. Eine Vorstellung, die durchaus Angst machen kann. Denn: Wer will schon auf eine hochgiftige Schlange auf dem Spielplatz im Gebüsch oder beim Spaziergang mit dem Hund im Wald treffen? Man möchte nicht daran denken... *ek*